

Geht man bezüglich der Grundriffsformen einen Schritt weiter, so kommt man zu Anlagen mit zwei allseitig eingeflossenen Höfen. Als erstes Beispiel hierfür diene das 1872—75 von *Heyn* errichtete Hauptgebäude des Polytechnikums zu Dresden.

Dieses Haus ist, wie der Lageplan in Fig. 64 zeigt, mit seiner Hauptfront nach dem *Bismarck-Platz* gerichtet und wird feitlich von der Sedan- und der Reichsstrasse begrenzt; nach rückwärts ist zunächst ein großes freies Grundstück für künftige Erweiterungen vorgesehen, und im Hintergrunde desselben, mit einer gegen die *Schnorr-Strasse* gerichteten Längsfront, ist das chemische Institut errichtet. Die ganze, von den genannten 4 Strafsen eingeflossene Grundfläche misst 17 840 qm.

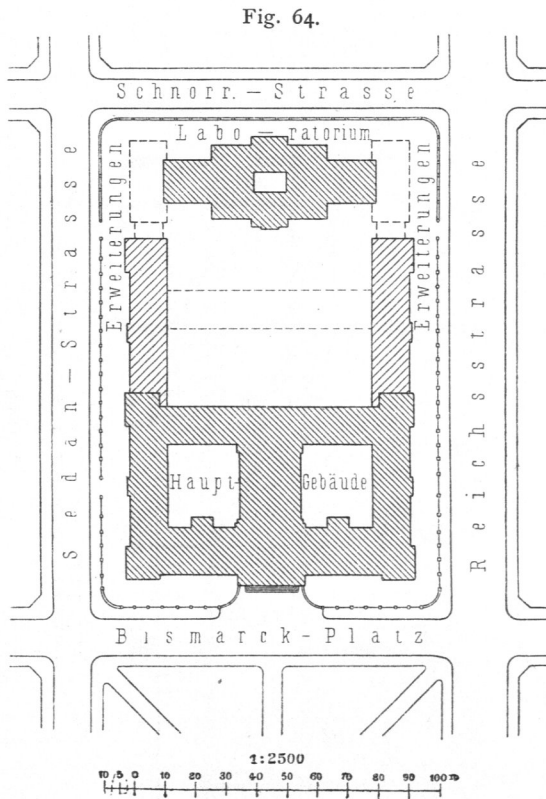
Wie ein Blick auf die beiden Grundrisse in Fig. 67 u. 68⁶⁴⁾ lehrt, ist der zwischen den beiden Höfen gelegene Bau für das Treppenhaus und die anschließenden Gänge verwendet; in der Fortsetzung dieses Mittelbaues ist nach vorn zu im Erdgefchofs die Flurhalle, in den beiden Obergefchoffen die Aula mit Vorplatz gelegen. In dem nach Norden gerichteten Vorderbau wurde eine möglichst große Zahl von Constructions- und Zeichenfälen untergebracht; die übrigen Lehrräume, die Bibliothek, die Geschäftsräume etc. wurden zum Theile in den beiden Seitenflügeln, zum Theile im Hinterbau angeordnet. Bei der Vertheilung der Lehrräume wurde der Grundfatz fest gehalten, die zu einer und derselben Fachschule gehörigen Hör-, Constructions- und Zeichenfäle und Sammlungsräume thunlichst im Zusammenhange anzuordnen. Diesen Zusammenhang und die Bedeutung der einzelnen Räume zeigen die beiden erwähnten Grundrisse, und es sei zu denselben nur bemerkt, daß im Vorderbau des I. Obergefchoffes, außer der Aula, die Räume für die Hochbau-Abtheilung, feitlich links die technologische Sammlung, im Erdgefchofs links die Räume der mechanischen Sammlung, rechts die Säle für darstellende Geometrie etc. liegen; die Physik nimmt die rückwärtige rechte Ecke von der Durchfahrt bis zum Mittelbau ein. Das II. Obergefchofs hat eine ähnliche Raumvertheilung, wie das I. und enthält vorzugsweise die Räume der Ingenieur-Abtheilung. Die Gefchofshöhen betragen im Erdgefchofs 5,4 m, im I. und II. Obergefchofs bezw. 5,3 und 5,2 m.

Im Sockelgefchofs sind die Wohnungen des Haus-Inspectors und eines Aufwärters, mehrere Experimentir- und Kellerräume, so wie die Lüftungs- und Heizungs-Einrichtungen, von denen schon in Art. 68 (S. 76) die Rede war, enthalten.

Vom *Bismarck-Platze* aus führt zunächst eine Freitreppe zu der offenen Vorhalle des Hauses und von da in die geräumige, 6,6 m hohe Flurhalle. In der Richtung der Haupttreppe des Gebäudes schließt sich das Haupttreppenhaus in der Weise an, daß man von unten aus bis zum II. Obergefchofs mit einem Blick den ganzen Verlauf der mehrfach getheilten, mit offenen Gängen umgebenen großen Haupttreppe übersehen kann (Fig. 65⁶⁵⁾). Die Decken des Treppenhauses, von denen die vordere mit einer großen Kehle und Deckenlicht versehen erscheint, sind in reicher Stuckarbeit und farbig ausgeführt; auch die Wände mit Pilaster-Stellungen wurden entsprechend farbig gehalten. Nach den feitlichen Gängen öffnet sich das Treppenhaus in Arcaden, welche nach verschiedenen Richtungen Durchblicke gewähren; auf den Ruheplätzen erheben sich Candelaber.

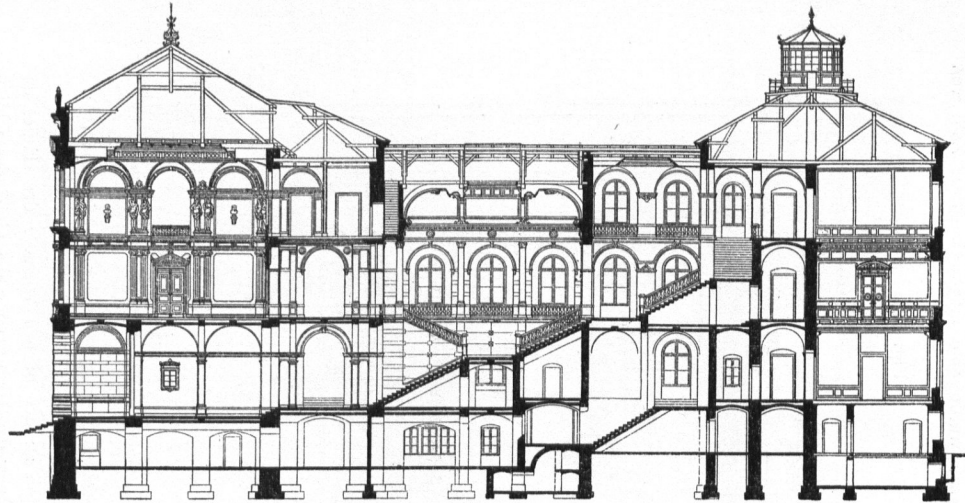
64) Nach: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 192 — ferner: Festschrift zur Einweihung des neuen K. S. Polytechnikums zu Dresden. Dresden 1875 — endlich: Bauten und Entwürfe, herausgegeben vom Dresdener Architekten-Verein. Bl. 34.

65) Nach den von Herrn Baurath Professor *Heyn* gütigst überlassenen Zeichnungen.



Technische Hochschule zu Dresden. — Lageplan⁶⁴⁾.

Fig. 65.



Schnitt
nach der Hauptaxe ⁶⁶⁾.

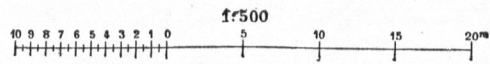
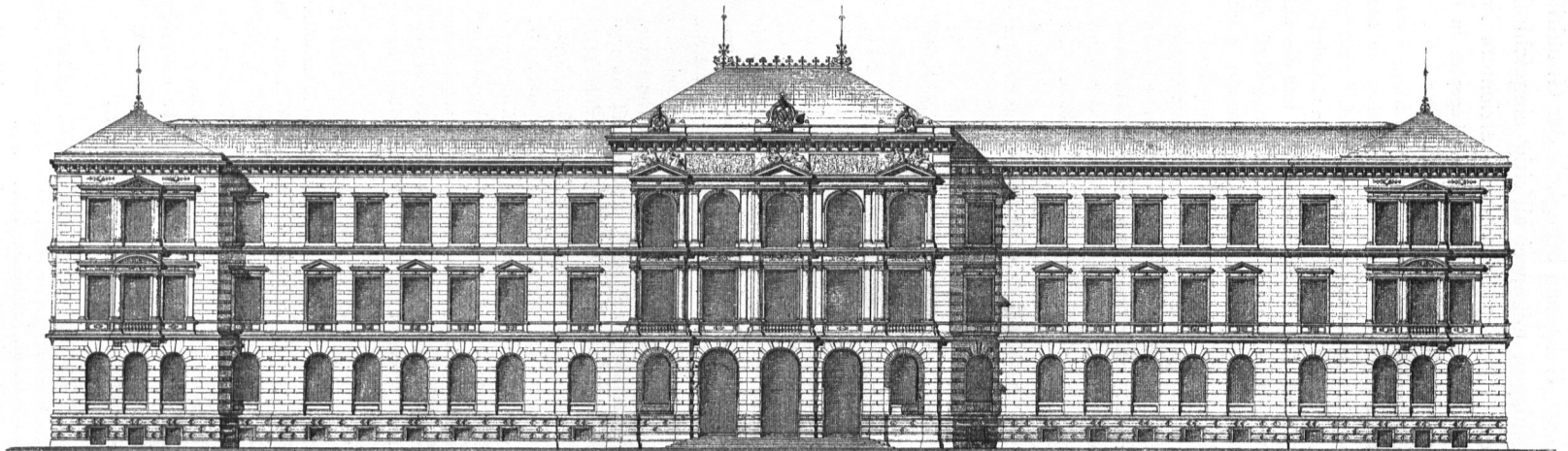
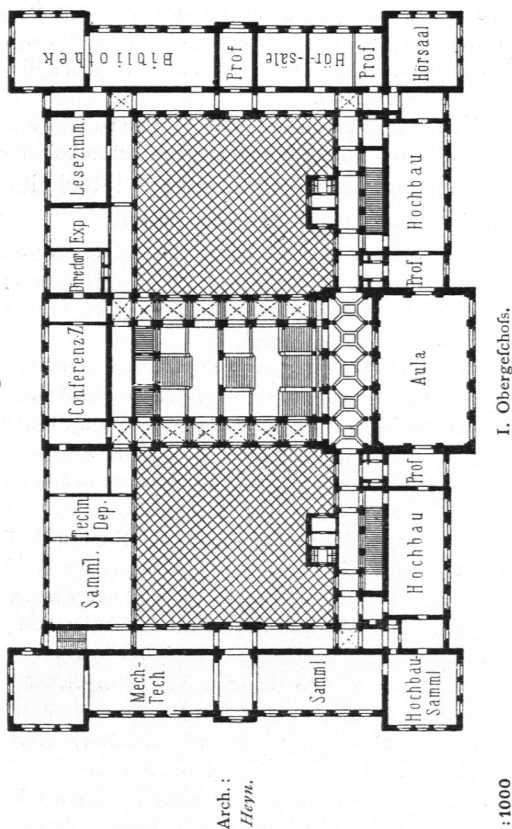


Fig. 66.



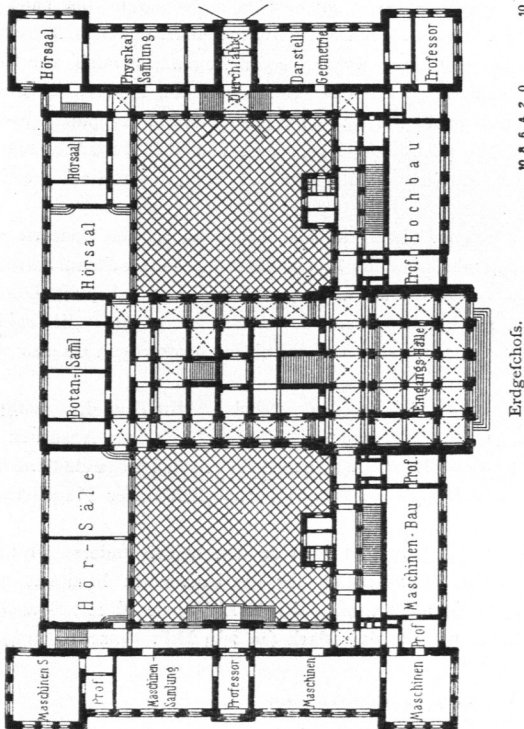
Façade gegen den *Bismarck-Platz* ⁶⁵⁾.

Fig. 68.



I. Obergeschloß.

Fig. 67.



Erdgeschloß.

Technische Hochschule zu Dresden ⁶⁴⁾.

Außer dieser Haupttreppenanlage find im Vorderbau noch 2 große Nebentreppen, so wie im rückwärtigen Querbau eine die Sammlungen unter sich verbindende Nebentreppe vorhanden.

Von der nach dem I. Obergeschloß führenden Haupttreppe gelangt man in die Vorhalle der Aula mit reich caffetirter Decke. Die daran stoßende, durch beide Obergeschosse reichende Aula ist 20,7 m lang, 12,5 m tief und 11,5 m hoch. Die Wände sind im unteren Theile durch Pilafter, im oberen durch hermenartige Karyatiden in Felder getheilt, von denen an der Rückwand 3 der oberen nach dem Orchester, an den beiden schmalen Wänden die mittleren nach Logen-Zimmern hin geöffnet sind. Die Decke enthält drei quadratische Hauptfelder, die durch reich gegliedertes Gebälk von einander getrennt und mit Stuck- und farbiger Ornamentik ausgestattet sind.

Auf der Plattform des Daches über dem rückwärtigen Querbau ist eine Anzahl massiv fundirter Postamente für geodätische Zwecke, inmitten dieser Plattform aber ein kleines astronomisches Observatorium, mit drehbar eingerichtetem Gehäuf, angeordnet worden.

Für Gas- und Wasserleitung ist reichlich geforgt, eben so bezüglich der Entwässerungs-Anlagen; auch mehrere elektrische Signaltelegraphen stehen zur Verfügung. Bei der Einrichtung der Abort- und Piffors ist das *Süvern-Röber'sche* Desinfections-System ⁶⁶⁾ in Anwendung gekommen.

Die Haupt-Façade (Fig. 66 ⁶⁵⁾) hat eine der inneren Raumanordnung entsprechende Gestaltung erhalten. Sie ist 96,0 m lang, im mittleren Theile 21,1 m, in den Zwischenbauten und den Eck-Rifaliten 19,5 m (von Straßendecke bis Oberkante Hauptgesims) hoch. Bei der Maffenvertheilung war der leitende Gedanke der: die angedeutete innere Raumanordnung, z. B. die in allen Geschossen sich wiederholende Anordnung der großen 3-fenstigen Constructions-Säle mit daneben liegenden kleineren Zimmern, zum Ausdruck zu bringen. Der Mittel-Rifalit, welcher

⁶⁶⁾ Siehe Theil III, Bd. 5 dieses »Handbuches«, Art. 451 (S. 352).